

Unerwünschte Mitstreiter

Zweifelhafte Gruppe aus Umfeld der Piratenpartei wollte Berliner NOlympia-Bündnis kapern

Das Bündnis NOlympia Berlin hatte sich im August mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit gewandt. Er richtete sich gegen eine Bewerbung Berlins zur Austragung der Olympischen Sommerspiele 2024 oder 2028. Seither wirbt die Initiative um Unterstützer. Ein Vorhaben wie die Olympischen Spiele gehe »nicht nur völlig an der Stimmungslage in der Stadt vorbei«, sondern stehe »auch im Widerspruch zu allen stadtpolitischen Erfordernissen«, heißt es im Text. Das Geld, das Berlin in dieses Prestigeprojekt investieren wolle - allein für die Bewerbung würden 50 Millionen Euro fällig, wäre in Schulen, Kitas und Einrichtungen für den Freizeit- und Breitensport besser angelegt. Das Bündnis wird unter anderem von der Grünen Liga Berlin, den Naturfreunden Berlin, dem Naturschutzbund (NABU), der Berliner Linkspartei und der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus getragen. Allerdings scheint sein Anliegen auch zweifelhafte Gruppen anzuziehen. So veröffentlichte am 30. September eine Gruppe namens »Sozial-Liberale Partizipation« (SoLiPa) eine Pressemitteilung, mit der sie ihren Beitritt vermeldete. »SoLiPa« besteht nach eigenen Angaben seit 2013 und betrachtet sich als Vertretung des »sozialliberalen Flügels« der Piratenpartei in Berlin und Brandenburg. Dort distanziert man sich allerdings von der Gruppe. Die Partei stehe nicht in Verbindung zur »SoLiPa«, deren Mitglieder seit Jahren versuchen würden, die Arbeit des Landesverbandes zu behindern, sagte Vorstandsmitglied Denis Sabin gegenüber jW.

Als Sprecher von »SoLiPa« tritt Simon Lange auf. Er ist in der Piratenpartei aktiv und fiel mehrfach durch frauenfeindliche und gegen linke Piraten gerichtete Aussagen auf. Frauenquoten findet er »diskriminierend«, sagte er etwa im Interview mit der Piraten-Zeitschrift Kompass. Auf Twitter bezeichnete er ehemalige Lebensgefährtinnen eines Abgeordneten als »Exficksn«, eine Spiegel-Journalistin nannte er »Prostituierte«. Auch gegen antifaschistisch engagierte Parteimitglieder scheint Lange etwas zu haben. So erstattete er Anfang dieses Jahres eine Anzeige gegen die Neuköllner Bezirksverordnete Anne Helm, die im Februar eine Protestaktion gegen den Aufmarsch von Neofaschisten in Dresden durchgeführt hatte. Im Text der Anzeige heißt es, Helm habe die »Opfer des Bombenangriffs vom 13.-15.02.1945 verhöhnt«. Da Helm verumumt aufgetreten war, regte Lange in seiner Anzeige an, sie »erkennungsdienstlich zeitnah zu erfassen und evtl. Beweismittel zu sichern«, auch um zu verhindern, dass Helm sich ein Tattoo entfernen lasse, an dem Lange sie auf einem Foto der Aktion erkannt haben will. Die Anzeige hatte für Helm keine strafrechtlichen Folgen. Sie meint aber, Lange habe sie damit offenbar einschüchtern wollen. Dass solche Mitstreiter einem politischen Zusammenschluss eher schaden als nützen, ist der Mehrheit der NOlympia-Aktiven klar. Auf seinem Treffen am 2. Oktober beschlossen sie eine Erklärung, in der betont wird, dass »SoLiPa« nicht Teil des Bündnisses ist, wie dessen Sprecherin Judith Demba mitteilte.

junge Welt 06.10.2014